

Hui ...



... ist nicht nur die Abkürzung für Human User Interface und einer der 56 Nationalitäten der Volksrepublik China, sondern bedeutet umgangssprachlich – „in einem Hui“ – auch sehr schnell. Lesen Sie selbst, wie dies mit dem neuen DAW-Controller von Presonus zusammenhängt.

Professional
audio
MAGAZIN

Presonus Faderport

- Exakte und gefühlvolle Einstellungen über den 100-mm-Fader und Panoramaregler möglich
- Noch nicht mit allen DAWs kompatibel

Summary

Der Faderport ist eine komfortable Controller-Lösung für DAWs, um die mitunter mühsame Bedienung mit Maus und Tastatur weitestgehend abzulösen.

Von Michael Nötges

Nun, der amerikanische Hersteller Presonus aus Louisiana lässt den Faderport im fernen China fertigen. Die Intention liegt, wie bei vielen anderen Herstellern auch, klar auf der Hand: die kostengünstige Produktion. Für schlappe 239 Euro ist der DAW-Controller erhältlich, um Musikern und Produzenten das mitunter nervige Arbeiten mit Maus und Tastatur zu ersparen, sowie einen effektiveren Workflow und gefühlvolles Handling beim Mischen und Aufnehmen zu ermöglichen. Das platz sparende

Konzept ist eine Kombination aus einem Faderzug mit Panoramaregler, der durch die wichtigsten Bedienelemente ergänzt wird. Die Parameter-Einstellungen (Lautstärke und Panning) sind komfortabel vorzunehmen. Außer den Transportfunktionen lassen sich Automations-Verläufe realisieren, Marker setzen und das Umschalten zwischen den Hauptfenstern des Sequenzers erreichen. Über eine USB-Schnittstelle an die DAW angedockt, benutzt der Faderport aufgrund der unterschiedlichen Standards und Übertragungsprotokolle der Sequenzer zwei Modi: den Native-Mode für Nuendo und

Cubase, sowie den HUI-Emulation-Mode für Logic und Pro Tools. Unter Cubase und Nuendo bedeutet das die direkte Einbindung des Controllers als USB-Audio-Device. Ohne separaten Treiber wird die volle Funktionalität unterstützt, was unser Test für Cubase SX3 und Cubase 4 bestätigt. Für die beiden anderen DAW-Lösungen wird das von Mackie 1997 für ihren eigenen Controller, dem Human User Interface, entwickelte und mittlerweile weit verbreitete Übertragungsprotokoll verwendet. Es ermöglicht, über MIDI-Befehle die virtuellen Bedienelemente der Audio-Software fernzusteuern. Laut Hersteller stehen allerdings der Output- und User-Button nicht zur Verfügung.

Voll funktionstüchtig zeigt sich die von uns getestete Kombination mit Sonar 6. Allerdings ist die Update-Version 6.2 nötig und der separate Treiber muss installiert sein. Dieser steht auf der Homepage von Presonus (www.presonus.com) zum Download bereit. Der Versuch, den Faderport in Samplitude 9 zu integrieren schlägt fehl. Über den deutschen Vertrieb von Presonus erfahren wir, dass derzeit ein Treiber für Digital Performer 5 in Arbeit ist. Wie es künftig mit der eingeschränkten Funktionalität des HUI-Protokolls und der Kompatibilität mit anderen Sequenzern wie Samplitude 9 oder Live 6 aussieht, ist noch unklar.

Betrachten wir den handlichen Controller aus nächster Nähe. Die in unterschiedlichen Grautönen gestaltete Metall-Abdeckplatte ist auf eine Kunststoffwanne geschraubt, die bequem auf eine Handfläche passt. Der Faderport ist gerade so lang, dass der leichtgängige, motorisierte 100-mm-Schieberegler, mit seinem griffigen nach innen gewölbten Bedienelement darauf Platz findet. Presonus verwendet hier Bauteile des japanischen Herstellers Alps, die auch in der D-Command-Serie von Digidesign Verwendung finden und als hochwertig bekannt sind. Das so genannte Dual Servo Motorized Belt System bewegt das Potentiometer mittels einer Art Keilriemen, dessen Oberfläche an eine miniaturisierte Panzerkette erinnert. Damit sich der motorisierte Fader bewegt, ist die Stromversorgung über das externe Netzteil notwendig.

Die Alternative zu Maus und Tastatur

Eine Schlaufe dieses Bandes läuft über ein Zahnrad, das auf einer Welle befestigt, direkt mit dem Poti verbunden ist und damit exakte Einstellungen über den gesamten Faderweg gewährleistet. Das ganze System erinnert an die feinmechanische Präzision eines Uhrwerks, was von dem etwas lieblosen Kunststoffuntersatz nicht behauptet werden kann, da die Bohrlöcher der Schrauben – das stellen wir beim Öffnen des Gerätes fest – nicht exakt über die dazugehörigen Gewinde passen. Der Endlos-Panorama-Regler aus blau eloxiertem Aluminium ist aufgrund seiner angerauten Oberfläche und der leise klickenden Positionsrasterung sehr gut für punktgenaue Einstellungen geeignet. Die 24 Tastschalter sind gerade so klein, dass eine komfortable Bedienung noch möglich ist und bestätigen jeden Druck durch ein präzises helles Klicken.

Die einzelnen Funktionen lassen sich am besten im Einsatz klären. Dazu verbinden wir den Faderport über die USB-Schnittstelle mit dem PC. Das mitgelieferte Kabel – es ist nur einen Meter lang – reicht in unserem Fall nicht aus, um vom Arbeitsplatz zum USB-Port des Computers zu gelangen. Um etwas mehr Bewegungsfreiheit zu haben, wäre die Beigabe einer längeren Variante sinnvoll. Auf der Installations-CD befindet sich eine DLL-Datei, die in das Verzeichnis Komponenten Steinberg(Nuendo)/Components kopiert werden muss. Jetzt starten wir Cubase SX, navigieren in das Menü Geräteeinstel-



Der Faderport kontrolliert die wichtigsten Funktionen beim Mischen und Aufnehmen und befreit von der Arbeit mit Maus und Tastatur.

lungen und klicken auf das große „+“ am oberen linken Rand. Ein Pop-up-Menü öffnet sich mit einer Liste verfügbarer Geräte, aus der wir dann den Presonus Faderport auswählen. Jetzt müssen nur noch die MIDI-Ein- und Ausgänge auf USB Audio Device gestellt werden und es kann losgehen. Wir öffnen ein bereits bestehendes Projekt und nehmen uns vor, Maus und Tastatur nicht zu nutzen. Aus Gewohnheit fällt es anfangs noch ein wenig schwer, aber schnell konzentrieren wir uns nur noch auf den Faderport und lernen seine Vorzüge kennen.

Zunächst öffnen wir mit dem „Mix“-Button den internen Mixer von Cubase, um die Ein- und Ausgänge für die Spuren festzulegen. Durch Drücken des Projektschalters gelangen wir in das Arrangement-Fenster zurück. Um freie Sicht auf die Spuren zu haben, lassen wir die Transportleiste verschwinden, indem wir den „Trns“-Button betätigen, schließlich haben wir die Steuerfunktionen praktisch auf dem Controller liegen (Start, Stop, Fast Forward, Rewind, Record). Wir starten die Wiedergabe und passen die einzelnen Spuren im Pegel an, um einen ausgeglichenen Mix zu erhalten. Der Fader steuert immer automatisch den aktiven Kanal, der über die Channel-Select-Buttons zu bestimmen ist.

Für mehr Gefühl im Mix

Für die richtige Positionierung im Stereopanorama sorgt der blaue Pan-Pot. Um in die Ausgangssection von Cubase zu gelangen, reicht ein Druck auf den Output-Button. Das ist sehr praktisch, um schnell die Gesamtlautstärke anzupassen. Die Solo- und Mute-Funktion erleichtert es uns, einzelne oder bestimmte Tracks an-

zuhören und für den Mix zu optimieren. Für die Dramaturgie des Projektes sind fließende Pegeländerungen wichtig. Eingespelte Instrumente müssen an bestimmten Stellen mehr im Vordergrund stehen, an anderen leicht zurückgenommen werden. Wir nehmen uns eine Spur vor, schalten den Sequenzer in den Aufnahmemodus – dafür dient der „Rec“-Button in der oberen rechten Ecke – und aktivieren den Write-Modus durch Drücken des gleichnamigen Tastschalters. Während der Wiedergabe bewegen wir den Fader, um einen dynamischen Verlauf der ausgewählten Gitarrenaufnahme zu erreichen. Der lange Faderweg und die Leichtgängigkeit des Faders führen zu sehr empfindlichen Korrekturen, die mit der Maus im Mix-Fenster nur schwerlich zu erreichen wären. Beim erneuten Abspielen hören wir uns das Ergebnis an, indem wir in den Read-Modus wechseln. Der Fader bewegt sich wie von Geisterhand und reproduziert die vorgenommenen Anpassungen.

Einige Stellen gefallen uns aber noch nicht so recht und wir wollen einen Fade-Out am Ende der Spur bewerkstelligen. Um unsere bisherigen Einstellungen aber nicht komplett zu löschen schalten wir in den Touch-Modus. Jetzt werden Änderungen nur dann vorgenommen, wenn der Fader tatsächlich bewegt wird, die übrige Automationskurve bleibt unberührt. Im Off-Modus bewegt sich der Fader beim Abspielen übrigens nicht, um bei Aufnahmen im selben Raum das Fadergeräusch nicht mit aufzuzeichnen.

Mit Hilfe des Shift-Tastschalters sind weitere Funktionen – Doppelbelegungen der Buttons – abzurufen. Es lassen sich Marker für eine schnelle Navigation (Next, Preview) im Arrangement setzen und den Undo-Tastschalter mit der Redo-Funktion belegen. Um eine weitere Gitarre aufzunehmen, schalten wir eine Spur scharf und markieren den gewünschten Bereich. Der Loop-Button gewährleistet das wiederholte Abspielen des Parts und ermöglicht es uns, mehrere Versionen nacheinander einzuspielen und dann den besten auszuwählen. Praktisch ist auch die Punch-in-Funktion, die über den Faderport aktiviert werden kann. Ist man bei der Aufnahme auf sich allein gestellt, hilft ein Fußschalter – der Anschluss befindet sich auf der Rückseite des Gerätes – um an der richtigen Stelle die Aufnahme zu aktivieren und dabei trotzdem beide Hände zum Spielen frei zu haben. Der User-Button ist für eine freie Belegung vorgesehen, die in den MIDI-Einstellungen auszuwählen ist. Das ermöglicht eine individuelle Konfi-

guration des Faderports. Logic- und Pro Tool-User müssen auf diesen Tastschalter und den Output-Tastschalter verzichten, da er im HUI-Protokoll nicht unterstützt wird.

FAZIT Der Faderport von Presonus bietet eine kostengünstige Controller-Lösung für DAWs, die sich durch guten Bedienkomfort auszeichnet. Für Aufnahmen und zum Mischen sind die wichtigsten Funktionen kompakt zusammengefasst. Beim Handling von Automationskurven und Panoramaeinstellungen ermöglichen die handlichen Bedienelemente exakte und gefühlvolle Einstellungen und der Produktionsprozess gestaltet sich insgesamt schneller und komfortabler.

Steckbrief	
Modell	Faderport
Hersteller	Presonus
Vertrieb	Hyperactive Audiotechnik GmbH Silberbachstr. 9 65232 Taunusstein Tel.: 09128 982327 Fax: 06128 982328 info@hyperactive.de www.hyperactive.de
Typ	DAW-Controller
Preis [UVP, Euro]	239
Abmessungen B×T×H [mm]	130 × 180 × 40
Gewicht [g]	534
Technische Daten	
Plattform	PC/Mac
Betriebssystem	Windows XP Mac OS X
Stromversorgung	USB, Netzteil
unterstützte Anwendungen	Pro Tool ab Vs. 6 Pro Tool M-Powered ab Vs. 6 Logic ab Vs. 6 Nuendo ab Vs. 3 Cubase SX ab Vs. 3 Cubase SL ab Vs. 3 Sonar 6
nicht unterstützte Anwendungen	Logic Express Garage Band Cubase LE Live Samplitude Cubase SE
Ausstattung	
Pan-Regler	1
Drucktaster	19
Transporttasten	5
Fader	100-mm-Fader, 1024 Abtastpunkte, motorisiert
Fußschalter	6,35-mm-Klinken-Buchse
Schnittstelle	USB
Zubehör	
Installations-CD, USB-Kabel, Netzgerät, Bedienungsanleitung	
Besonderheiten	
motorisierter Fader	
Bewertung	
Ausstattung	sehr gut
Verarbeitung	gut
Bedienung	gut
Gesamtnote	Mittelklasse gut
Preis/Leistung	befriedigend bis gut